



# HRK markt kommentar

April 2018

## Störfeuer seitens der Politik reißen nicht ab, beruhigen sich aber im Monatsverlauf

Politische Entwicklungen hatten die Kapitalmärkte im April erneut im Griff. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China schien vor allem zu Monatsbeginn mit der Androhung und Verkündungen gegenseitiger Zölle zu eskalieren. Als jedoch beide Seiten betonten, dass man verhandle und China im Monatsverlauf Zugeständnisse hinsichtlich des Marktzugangs westlicher Unternehmen, der Verringerung von Zollschränken und höherer Halbleiterimporte aus den USA verkündete, beruhigte sich die Lage wieder. Dagegen nahmen die Spannungen zwischen dem Westen und Russland kontinuierlich zu. Zunächst verschärften die USA ihre Sanktionen gegenüber russischen Regierungsbeamten, Oligarchen und mehreren Großkonzernen. Dann führten Raketenangriffe einer US-geführten Allianz auf syrische Militärbasen zu Ängsten vor einem direkten Zusammenstoß der beiden Großmächte. Zudem nahmen die Sorgen vor einer israelisch-iranischen Konfrontation zu und der im Mai zur Disposition stehende Atomdeal mit dem Iran warf seinen Schatten voraus. In der Folge stieg der Ölpreis trotz eines neuen Rekordhochs der US-Schieferölproduktion um fast 6 %.

## Der Fokus auf die starke US-Berichtssaison hilft den Kapitalmärkten

Nichtsdestotrotz konnten diese Belastungsfaktoren die Kurse risikoreicher Anlagen nicht dauerhaft nach unten treiben. Vor allem die starke US-Unternehmensberichtssaison trieb die Aktienkurse zum Monatsende wieder nach oben. Über drei Viertel der Unternehmen wartete mit positiven Umsatz- und Gewinnüberraschungen auf. Zudem fußte das mit mehr als 20 % sehr starke Gewinnwachstum der US-Unternehmen nicht allein auf einer niedrigeren Steuerbelastung, sondern wurde von einem kräftigen Umsatzplus getrieben. Dass der amerikanische S&P-500 Index mit +0,3% zum Monatsende trotzdem unterdurchschnittlich abschnitt, dürfte neben dem Handelskonflikt auch an der unerwarteten Stärke des US-Dollars und der Zinsentwicklung gelegen haben. Die US-Devisen verteuerte sich zum Euro um 1,8 % und zum japanischen Yen gar um 2,7 %. Die Aktienindexwertentwicklung in Europa und Japan spiegelte diese Währungsentwicklung wider. So stieg der marktbreite europäische STOXX 600-Index um 3,9 % an, der japanische NIKKEI 225-Index konnte sogar 6,2 % zulegen.

## Gemischte Makrodaten aus den USA, schwächere Fundamentaldaten in der Eurozone

Die US-Makrodaten fielen im April gemischt aus. Die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher kam von rekordhohen Niveaus stärker als erwartet zurück. Nachdem sich in den Vormonaten die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor schon im Rest der Welt verringert hatten, war nun auch in den Vereinigten Staaten eine Abschwächung zu verzeichnen. Auch die Auftragseingänge legten schwächer zu als erwartet. Dafür überraschten die Industrieproduktion und die Einzelhandelsumsätze. Zudem übertraf die erste Schätzung des Wirtschaftswachstums im ersten Quartal die Prognosen.

Licht und Schatten offenbarten die chinesischen Wirtschaftsdaten. Die Stimmung der Unternehmen sank auf ein Vier-Monats-tief, die Exporte gingen im Jahresvergleich überraschend zurück und das Wachstum der Industrieproduktion blieb unter den Erwartungen. Dennoch lag das Wirtschaftswachstum zum Jahresstart mit 6,8 % über den Erwartungen und die Einzelhandelsumsätze belegten einen kräftig wachsenden Konsum.

Im Euroraum enttäuschten die Fundamentaldaten dagegen. Die Stimmung der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sank erneut. Die Industrieproduktion in Deutschland und der Eurozone war unerwartet rückläufig und Einzelhandelsumsätze fielen zum Vormonat deutlich ab. Im Gegensatz zu den USA half die Berichtssaison in der Eurozone kaum. Weniger als die Hälfte der Unternehmen, die per Ende April berichtet hatten, übertrafen die Gewinn- und Umsatzerwartungen. Vor allem die Stärke des Wechselkurses zeigte einen deutlich negativen Einfluss auf die Unternehmensergebnisse.

## Die Preisentwicklung in den USA und der Eurozone driftet auseinander

Höhere kurzfristige Inflationserwartungen, die sich erholende Risikobereitschaft vieler Investoren und die Erwartung einer restriktiveren Notenbankpolitik sorgten dafür, dass die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen erstmals seit vier Jahren die Drei-Prozent-Marke durchbrach. Die zweijährige Rendite erreicht mit 2,5% sogar fast ein Zehn-Jahreshoch. Anders in der Eurozone: schwächere Inflations- und Makrodaten führten hier nur zu einem geringfügigen Renditezuwachs. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg um sechs Basispunkte auf 0,56%. Verkaufsdruck an den Anleihemärkten kam trotzdem nicht auf, denn mit der Erholung der Aktienmärkte engten sich auch die Kreditaufschläge für Unternehmenskredite wieder ein. In Europa konnte der negative Zinseffekt vollständig ausgeglichen werden, die breiten Indizes für Unternehmensanleihen notierten praktisch unverändert.

## Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: [info@hrkvv.de](mailto:info@hrkvv.de), Internet: [www.hrvkvv.de](http://www.hrvkvv.de)

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

## Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

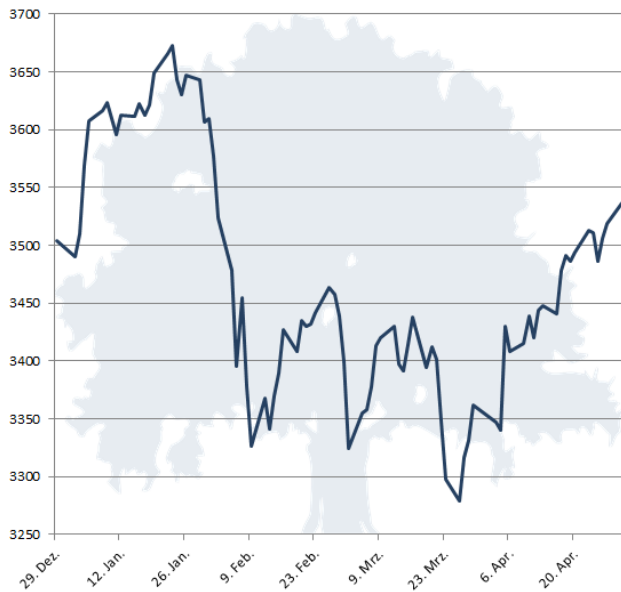
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

# Märkte im Überblick

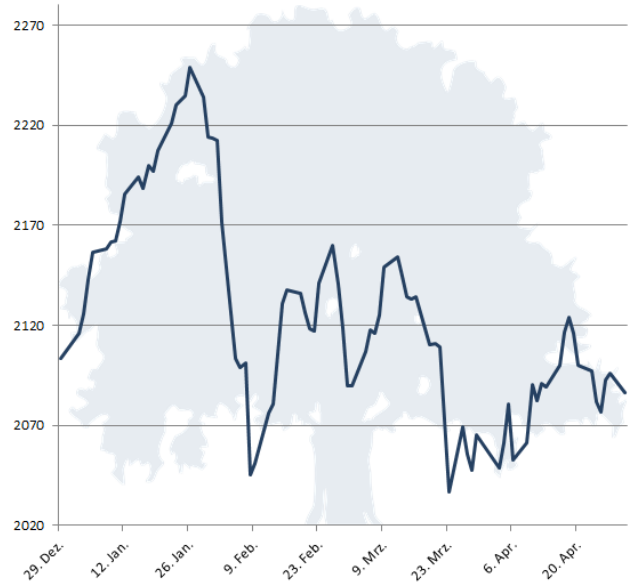
Quelle: Bloomberg, 30.04.2018

Euro Stoxx 50



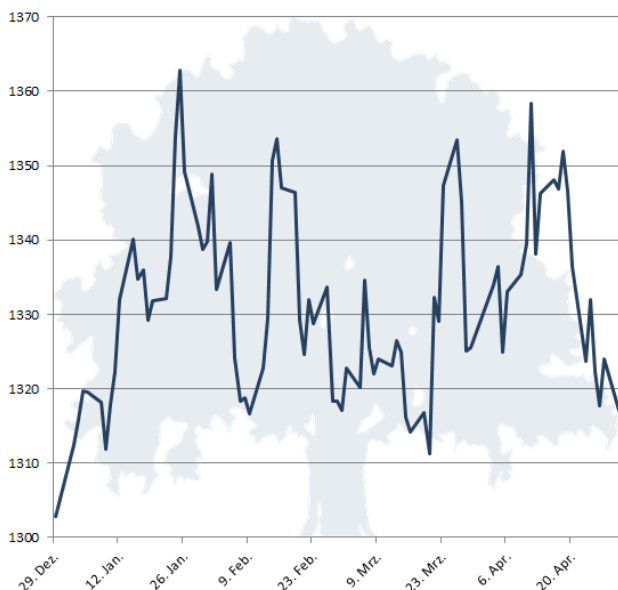
Performance April: + 5,21 % | Lfd. Jahr: + 0,93 %

MSCI World USD



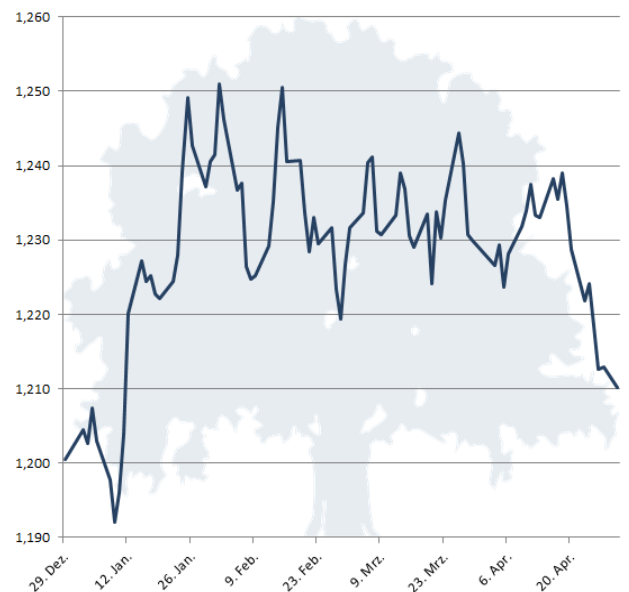
Performance April: + 1,02 % | Lfd. Jahr: - 0,81 %

Gold in USD



Performance April: - 0,63 % | Lfd. Jahr: + 1,10 %

Euro in USD



Performance April: - 1,62 % | Lfd. Jahr: + 0,80%